

1699-1733), Klavierkonzert in G-Dur, Francesco Cellovi (1690-1737) Konzert in G-Dur mit obligatem Cello, Kantate „Christe Eleison“ für Sopran, Oboe, Streicher und Continuo, Giovanni Patti (um 1690-1743), Oboenkonzert in g-Moll, Valerije Raskasch (1683-1750), Instrumentalkonzerte, geistliche Arien mit Instrumentalbegleitung, Lieder; Gg. Anton Kussner (1743-1819), Sinfonien, Quintett in D-Dur für Flöte und Streichen; Gg. Joseph Vogler (1749-1814), Klavierkonzerte, Variationen über das Marlborough-Lied, der „Müßliche Zwick“, „Laudate Dominum“ für Sopran, Orgel, gem. Chor und Orchester u. a. m.; Joh. Franz Xaver Starke (1750-1817), Klavierkonzerte in C-Dur und D-Dur, Orchestersinfonien in G-Dur, kirchliche Werke, Lieder.

Anerkante Solisten spielten gerne und immer wieder – und auch oft fränkische Musikwerke – mit dem Orchester:

Paul Koch (Violine), Dr. Willi Schwann (Bratsche), Dr. Eugen Hopp, Franz Fohrerder und Margarete Kindermann (Viola), Hilbert Myser (Fagot), Eugen Gagel, Kurt Hasemann, Elyast Wunderer und Irene-Maria Ess (Oboe), Eberhard Buschmann (Trompete), Hermann Baumann (Horn), Heinz Kretzel, Ludwig Meisinger, Carl Leonhardt und Manfred Dietz (Klavier), Hiltrud Könn (Orgel); es sangen Elisabeth Heyer, Irmgard Pfister und Basmaerte von Pollok (Sopran), Maria Großhauer und Irene Osterling (Alt), Karl Merstadt und Thomas Mittel (Tenor), Paul Neugebauer und Ludwig Pöhl (Bass) u. v. a. m.

Auch die Zusammenarbeit mit leistungsfähigen Chören erwies sich als fruchtbar. Eine Reihe von Konzerten wurde gemeinsam durchgeführt, u. a. mit dem Würzburger Schülchor und dem Madrigalchor (Leitung August Kiesel), mit verschiedenen anderen Würzburger Chören, mit dem St. Kilian-Kirchenchor in Mellrichstadt (Max Fritz), dem Sängerkreis Arnstein (Hans-Karl Hellinger), dem Gesangsverein 1883 Klingenberg (Heinrich Zahn), dem Sängerverein 1878 Vörsbach (Franz Lieserling), der Städt. Sing- und Musikschule Würzburg (Stephan Werner).

Mit der planmäßigen Pflege der Musik alter fränkischer Meister hat das Kammerorchester Würzburger Musikfreunde eine gewisse Sonderstellung im so hochentwickelten, reichgegliederten Musikleben unserer fränkischen Heimat gewinnen können.

Es wäre sicher wünschenswert, wenn sich auch noch andere Musikvereinigungen mit der alten fränkischen Musik befassen könnten. Allerdings sind bisher nur wenige Werke ausgedruckt und im Musikalienhandel käuflich. Die Arbeitsgemeinschaft für mittelherrnische Musikgeschichte, Mainz, der das Orchester mit seinem Leiter seit Jahren angehört, bemüht sich lebhaft um weitere Neuausgaben.

Richard Wagner

Im März

Den kahlen Zweigen wird ein Grün gelingen,
So Baumglocke und Tauglück.

Es wird den stummen Baum zum Klingen bringen,
Und uns ein Lachen ins Gesicht.

Das ist schon herzlich viel! Doch mehr noch wäre,
Selbst anzusehen frühlingserotes Grün,
– Wie sich jetzt bildet Blatt und Ähre –
Von Winterdunst frei und kraußig kühl.



Rhöner Fastnachtmasken

Nach um die Jahrhundertwende waren bei den Rhönern handgeschneidene Holzmasken zur Fastnachtzeit beliebt und beliebt. Es muß ein laienfreundliches und profanes Bild gewesen sein, wenn die Verzauberten und Maskierten in den Dörfern am Bischofsstein, Fladungen und anderswo, versteckt hinter einer hölzernen Maske, durch Gassen und Straßen liefen, während heute durch bunthematisches Schnittwerk nur noch als Luxusartikel dient und zur Dekoration oder als Remontierschild in einer Pfrunde oder Lustrilla hängt.

Verglichen mit anderen großartigen Sammlungen sind die im geschmackvoll eingerichteten Rhönmuseum Fladungen aufgestellten dreihebe Fastnachtmasken von einfacher und schlichter Schnitzkunst, dennoch sehr individuell im Ausdruck. Rades und Wildes, Heines und Verschmitzes, Mürrisches und Finstern spiegelt sich wider und jede der einzelnen Masken weist auf ein urwüchsiges und bodenständiges Fastnachtverständnis hin. Vorhanden mit echter, gediegener Schnitzkunst und dem Hang der Rhöner zum Originellen bezeugen diese Werke auch den Sinn für echtes Fetern und Gestalten von Feiern. Diese Masken waren Schmuckstück und Ornament. Mit einer Larve vor dem Gesicht wollte man ein anderes sein, wollte man Theater spielen. Aussehen und Wirken wurden geändert und das ist und war die Fastnacht die passende und rechte Zeit, jetzt konnte man sich endlich nach Wunsch in eine andere Person, in eine andere Zeit und Welt hineinversetzen, so wie die Maske selbst ungebunden an den Raum eine zeitlose Welterschauung ist. Stärker als mit Worten ausdrückbar geht von diesen bunthematischen, hölzernen Gesichtern eine starke magische Wirkung aus. Larve und Maske sind typische Kennzeichen für das profane Spiel, für die tollen Tage vor der Fastnacht. Man kann sich nach Belieben die rechte Maske aussuchen – je nach Geschmack und Bedarf eine schöne, grüne, bühliche oder hochsteinigere.

Diese Rhöner Fastnachtmasken aus dem 19. Jahrhundert reiben sich mit in den Katalog der Paragoner Porzellanmasken, in die Sammlung der Masken der Insular Forschungszufüge oder derjenigen die, die bei der Pfortener und Koinerker Schauspielen getragen wurden. Welcher Rhöner Schnitzer hat es wohl verstanden, das Grobe, Klotzige, Mürrische, Schaufelröhre und Lieberliche in Lindenholz zu kerben?

Maskenschnitzer waren auch in der Rhön sehr selten. Der letzte dieser Zeit war der im September 1871 verstorbene Ornamentbildhauer Melrad Schreck aus Weisloch in der Rhön. Und Liebhaber und Kunstliebhaber waren die letzten Abnehmer seiner Teufelsfräsen und Holzmasken. Als aktives Mitglied der Weisbacher Musikpelle hatte Melrad Schreck gerade zur Fastnachtzeit alle Hände voll zu tun. Jeder in seiner Musikpelle trug in diesen Tagen bei den Umzügen eine von ihm hergestellte Holzmaste – es war ein Zuschauerspaß seiner reichen Einfälle und seines Talents. Dieser letzte Maskenschnitzer war ein Schüler der Holzschnitzschule in Bischofsheim an der Rhön, die man 1972 schließen mußte, obwohl sich der Bezirk Unterfranken, der seit 1809 die Trügerschaft der im Jahre 1852 vom Polytechnischen Zentralverein Würzburg gegründeten Holzarbeiterschule übernommen hatte, in seinen Satzungen zur Aufgabe setzte, „den Nachwuchs für das